

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erzählt täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

80. Jahrgang.

Nr 281

Donnerstag, den 4. Dezember

1913.

Auf dem **Blech- und Schlachthofe** in Leipzig und in Niederstieglitz (Amtshauptmannschaft Döbeln) ist die **Rau- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Dresden, den 2. Dezember 1913.

Ministerium des Innern.

**Donnerstag, den 4. Dezember 1913,**  
nachmittags 3 Uhr

soll in der Restauration „Zentralhalle“ hier 1 **Mineralwasser-Apparat** (System Malmendier) mit **Abfasser** und **Zubehör** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 3. Dezember 1913.

Der **Gerichtsvollzieher** des Königl. Amtsgerichts.

**Gemeinschaftliche Sitzung** der städtischen Kollegien

**Freitag, den 12. Dezember 1913, abends 7 Uhr**  
im Sitzungssaale des Rathauses.

**Tagesordnung:**

- 1) Wahl eines städtischen Abgeordneten zur Bezirksversammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
  - 2) Wahl des 1. Bürgermeister-Stellvertreters für die Jahre 1914—1919.
  - 3) Wahl von Sachverständigen für etwaige Enteignungen im Jahre 1914.
- Der öffentlichen Sitzung folgt eine nichtöffentliche.

Der **Bürgermeister**  
Hesse.

Der **Stadtverordnetenvorsteher**  
Sachfurber.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Zabern zieht seine Kreise. Im Gaf ist die Erregung über die Vorfälle in Zabern dauernd im Wachsen. Typisch aber für jeden neuen Zwischenfall ist es, daß es stets eingeborene Elsäßer sind, die sich zu einer Beschimpfung des Militärs hinreißen lassen und dadurch mit zwingender Notwendigkeit neu zusammenstöße provozieren. Zu einem neuen Zwischenfall kam es am Dienstag in dem nahe bei Zabern liegenden Dettweiler. Als dort am Dienstag morgen 7 Uhr Leutnant von Forstner mit einem kriegsstarren Zuge der 4. Kompagnie des 99. Infanterie-Regiments den Ort passierte, wurde der Leutnant von vorübergehenden Arbeitern erkannt und durch höhnende Zurufe beleidigt. v. Forstner ließ sofort Halt machen und versuchte, durch ausgesandte Patrouillen die Belästiger festnehmen zu lassen, die nach allen Seiten flohen. Dem Fahnenjunker Wies gelang es, einen der Leute zu fassen, einen gelähmten Schuhmacher, der sich mit allen Kräften der Verhaftung widersetzte. Bei dem entstehenden Gerause zog Leutnant von Forstner den Säbel und hieb dem Schuhmacher über den Kopf. Ueber den genauen Hergang des neuen Zwischenfalles wird dann weiter gemeldet: Leutnant v. Forstner wurde Dienstag früh in Dettweiler während einer Übung beschimpft. Als der Fabrikarbeiter Blank festgenommen werden sollte, drohte er dem Gekreiterten Wies, der die Schimpfenden verfolgte: „Warte, Junge, gleich wirst Du gemehlt!“ Dabei griff er in die Tasche, in der nachher ein Messer gefunden wurde. Als Blank festgenommen werden sollte, schlug er dem Gekreiterten Wies mit der Faust ins Gesicht und stürzte sich auf Leutnant v. Forstner. Dieser zog den Degen und schlug Blank über den Kopf. Nun ließ dieser sich festnehmen. Er hat eine 10 Zentimeter lange Wunde am Kopf. Blank wurde dem Bürgermeister in Dettweiler übergeben.

### Oesterreich-Ungarn.

Das österreichisch-ungarische Marinebudget. Der Marineauschuß der ungarischen Delegation hat das Marinebudget angenommen. Im Laufe der Debatte betonte Chorin, das Schwerkriegsboot des Schusses der Monarchie liege in der Landarmee. Die Verbündeten könnten hinsichtlich der Unterstützung durch die Flotte nur Opfer fordern, welche auch dem Interesse der Monarchie und nicht ausschließlich denen der Verbündeten dienen. Der Ministerpräsident bemerkte, eine Großmacht könne ihre Militär- und Marineorganisation nicht den augenblicklichen politischen Ansprüchen anpassen. Oesterreich-Ungarn konnte nicht darauf verzichten, in der Adria und dem Mittelmeere als bedeutender Faktor aufzutreten. Die Flotte sei der Monarchie kostbar und doppelt wertvoll in dem heutigen Bündnis, weil sie das Bündnis für Italien wertvoll mache. Oesterreich verstärke seine Flotte nicht gegen Italien, sondern um Italien kostbare Dienste erweisen zu können.

### Frankreich.

Demission des französischen Kabinetts. Der von der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage genehmigte Zusatzantrag Delpierres wurde mit 290 gegen 265 Stimmen abgelehnt. Das Abstimmungsresultat wurde von der ganzen Linken mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Sozialisten riefen: „Nieder mit dem Dreijahresgesetz!“ Das Ministerium demissionierte.

### Griechenland.

König Konstantin an die griechische Kammer. König Konstantin von Griechenland empfing am Dienstag eine Abordnung der Kammer. In Beantwortung der Ansprache des Führers der Abordnung sagte der König u. a.: Das Vaterland ist groß geworden, es ist nun an der Zeit, es durch gemeinsame Arbeit auf fester Grundlage zu entwickeln, seine Kinder sind zu allen Anstrengungen und zu allen Opfern bereit. Wir sind ein einziges Volk, sprechen ein und dieselbe Sprache und verehren ein und denselben Gott. Wir haben nur den einen Wunsch, als groß gewordenen Volk zu leben, und was wir erworben haben, zu bewahren. Wir werden leben und das nationale Erbgut bewahren.

### Türkei.

Der Streit um die deutsche Militärmission. Bis her hat Rußland in Konstantinopel feinerlei Schritte gegen die deutsche Militärmission für die Türkei unternommen. Man nimmt in sehr gut informierten Kreisen an, daß ein solcher Schritt auch gar nicht beabsichtigt, und die betreffenden Meldungen aus Paris und Petersburg maßlos übertrieben sind.

### Amerika.

Aus Mexiko. Der „Herald“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß eine Kabinettskrisis bevorsteht. Urrusio werde Ministerpräsident werden. General Villa meldet, die Garnison von Chihuahua sei geflohen, und zwar ein Teil nach der amerikanischen Grenze, der andere in südlicher Richtung. Die Garnison bestand aus 2000 Mann mit 4 Generälen.

### Örtliche und städtische Nachrichten.

Eibenstock, 3. Dezbr. Dem Werktag mit seinen Mühen und Sorgen, keinen Aergernisse und Privataufregungen einige Stunden sorgenfreien Gewisses entgegenzusetzen zu können, bedeutet gewiß eine hohe Annehmlichkeit. Allerdings bietet sich hierzu nicht immer die passende Gelegenheit und das Suchen solcher Gelegenheiten in Großstädten ist nicht nur mit erheblichem Zeitverlust, sondern auch mit ziemlich hohen Geldkosten verbunden. Um so mehr werden es deshalb die Eibenstocker begrüßen, nun wieder für einige Zeit selbst ein Theater am Platze zu haben, das ihnen die Stunden der Erholung angenehmer würzen will. Auf den nächsten Freitag, dem Tage der Eröffnungsvorstellung wird dies besonders zutreffen; denn das dreitägige Preislustspiel „Das Leutnantmündel“ von Leo Walter Stein, ist infolge einer feinen und doch erschütternden Komit vortrefflich geeignet, Gemüter aufzuheitern und in bester Stimmung zu erhalten. Das Lustspiel ist überall mit größtem Erfolge gegeben und Zug- und Kassenstück aller Hof- und Stadttheater. Bei den bekannt guten Leistungen des Steinerschen Ensemble ist ein Besuch der Eröffnungsvorstellung nur anzuraten.

Hundshübel, 3. Dez. Am Sonntag hielt der hiesige Jungfrauenverein unter der Leitung des Frn. Pfarrer Parthey im Saale des Wappler'schen Gasthofes sein erstes Jahresfest ab. Das reichhaltige Programm fand bei den zahlreich anwesenden Besuchern allseitigen Beifall, zumal sowohl die Auswahl und die Zusammenstellung der Vorträge als auch die Ausführung der Stücke eine sehr gute war. In seinem Festgruß schilderte Fr. Pfarrer Parthey in zu Herzen gehenden Worten und bildreichen Vergleichen aus der Vergangenheit und Gegenwart die Bestrebungen und Ziele des jungen Vereins und ermahnte die Mitglieder, auch ferner den edlen Bestrebungen des Vereins Treue zu halten und allzeit mitzuwirken und mitzukämpfen an dem heiligen Glaubenswerke unserer Landeskirche. Gleich-

zeitig überreichte er ein dem Vereine vom Landesverband evangel. Jungfrauenvereine zu Dresden gewidmetes Erinnerungsblatt unter Glas und Rahmen. Gesänge, Gebichte und dem Feste angemessene schön zur Geltung gebrachte Aufführungen füllten weiter die genussreichen Stunden aus. Es wird mit Freude und Dank begrüßt werden, wenn die Veranstalter dieses schönen Abends, Fr. und Frau Pfarrer Parthey auch ferner aufopferungsvoll mit ihrer treuen Schar zeitweise durch ähnliche Darbietungen erfreuen.

Sosa, 3. Dezember. Am Sonntag, 7. Dezember, findet hier sowohl Gemeinderats- als auch Kirchenvorstands-Ergänzungswahl statt.

Dresden, 2. Dez. Se. Majestät der König ist gestern nachmittags 5 Uhr 20 Min. von seinem Jagdaufenthalte in Tarnitz hier wieder eingetroffen und hat sich sofort in das Residenzschloß begeben.

Pirna, 2. Dezember. Der Kolporteur Sigfried Gläer v. Staffeln aus Dohna wurde gestern früh in der Nähe der Artilleriekaserne von einem Eisenbahnzuge erfasst und am Hinterkopfe schwer verletzt. Man fand den Verunglückten zwischen dem Gleise liegend, bewußtlos auf. Ob Selbstmordversuch oder Unfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Der Verunglückte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

Zwickau, 2. Dezember. Der Brandkister, der im vorigen Oktober ganz Zwickau deunruhigt hatte, stand jetzt vor den Geschworenen. Es ist der 40 Jahre alte Vater Emil Burchardt aus Chemnitz. Der Mann hatte aus Rache dafür, daß er aus der Arbeit entlassen worden war, eines Abends eine Scheune angezündet, von der er glaubte, daß sie seinem früheren Arbeitgeber gehöre. Schon am nächsten Abend brannte es wieder. So ging es mehrere Abende fort, bis der Brandkister endlich auf frischer Tat gefaßt wurde. Die Geschworenen billigten ihm mildernde Umstände zu, und das Gericht erkannte auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Oberplanitz, 2. Dez. Beim Ausfahren aus dem Schacht ist heute früh der 50 Jahre alte Bergzimmerling Rolig, der Röhren mit aus der Grube brachte, auf dem Fördergerüst totgequetscht worden. Der Verunglückte war verheiratet und Familienvater.

Mue, 2. Dezember. Am 11. Dezember 1913 abends 8 Uhr findet hier im Vortragszimmer der Realschule ein Vortrag für Unteroffiziere und Unteroffizieraspiranten des Beurtaubtenstandes statt. Sammeln der Unteroffiziere und Unteroffizieraspiranten abends 7/8 Uhr im Htur der Realschule. Die Teilnahme an diesem Vortrag ist eine freiwillige und wird für die Hin- und Rückreise Militärfahrkarte gewährt. Alle Unteroffiziere und Unteroffizieraspiranten, die beabsichtigen, an diesem Vortrag teilzunehmen, haben dies bis spätestens 9. Dezember 1913 unter Angabe des vollständigen Namens, Wohnorts, Straße und Hausnummer, Jahrgang und Stammrolle Nummer — letztere ist auf der Kriegsbeurteilung ersichtlich — beim Bezirksfeldwebel in Schneeberg zu melden, damit dem Betreffenden der Fahrtausweis zum Lösen einer Militärfahrkarte zugestellt werden kann.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, 2. Dezbr. 2. Kammer. Der Präsident eröffnet die Sitzung kurz nach 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die allgemeine Vorberatung über den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung der Zuwachsteuer. Finanzminister v. Seydewitz: Wie in Bayern so machen auch in Sachsen die finanziellen Verhältnisse es notwendig, die vom Reiche seit dem 3. Juli 1913 nicht mehr erhobene Hälfte der Zuwachsteuer zu Gunsten des Staates zu verwenden. Von materiellen Änderungen des Zuwachsteuergesetzes habe die Regierung abgesehen, weil bereits hinreichende Erfahrungen vor-



lügen. Bestehende Härten würden auf dem Verordnungswege beseitigt werden. Der Staat könne von der Zuwachssteuer eine Einnahme von etwa 1.250.000 M. erhoffen. Eine neue Bearbeitung des Gesetzes werde dem nächsten Landtage vorgelegt werden. Der Zugriff des Staates rechtfertige sich daraus, daß den unverdienten Zuwachs nicht allein die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinden, sondern auch die Maßnahmen und Aufwendungen des Staates hervorriefen. — Abg. Döhler (M.): Seine Freunde seien damit nicht einverstanden, daß der Staat die vom Reiche freigegebenen 50 Prozent der Zuwachssteuer an sich reiße. Es sollten mindestens 40 Prozent den Gemeinden überlassen werden. Ein diesbezügliches Gesetz möge schon dem gegenwärtigen Landtage vorgelegt werden. Er beantrage die Ueberweisung der Vorlage an die Gesetzgebungsdeputation. — Abg. Langhammer (Liberal) verlangt ebenfalls, daß der Betrag den Gemeinden zufalle. Abg. Schanz (Kon.): Auch seine Freunde ständen der Vorlage nicht sympathisch gegenüber. Staatsminister Graf Vithum von Eckardt: Die Debatte habe gezeigt, daß man vielfach wünsche, den bisherigen Reichsanteil den Gemeinden zu überlassen. Es frage sich nur, ob diese damit einverstanden seien. Nur wenige Gemeinden hätten eigene Steuerhebestellen. Jedemfalls würde ihnen mit der Zuwachssteuer eine neue keineswegs einfache Aufgabe überwiesen. Man dürfe auch nicht verkennen, daß die Gemeinden ohnehin schon vor große schwierige Aufgaben gestellt seien, wie zum Beispiel die Durchführung des Gemeindevergesetzes. Der Gesetzentwurf wird nach einiger Debatte dann antragsgemäß an die Gesetzgebungsdeputation im Einvernehmen mit der Finanzdeputation A überwiesen. Nächste Sitzung morgen nachmittags 1 Uhr. Rgl. Dekret betr. Ueberfahrt über den Vermögensstand der Altersrentenbank Ende 1909. Schluß 5 Uhr.

### Deutscher Reichstag.

180. Sitzung vom 2. Dezember 1913.

Am Tische des Bundesrats: Kühn, Vizeo. Das Haus ist gut besetzt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Anfragen. Als Einleitung zur heutigen Sitzung gab es wiederum eine Reihe sogenannter kurzer Anfragen, die aber nicht von besonderer Bedeutung waren, und deshalb auch keine besondere Beachtung fanden. Auch eine Interpellation über Zäbern stand auf der Tagesordnung, sie wurde aber auf morgen verschoben, nachdem General von Hohenborn erklärt hatte, daß der Reichskanzler auch auf diese morgen antworten werde. Dann kamen die Abstimmungen über die Wahlprüfungen, die indessen keine Ueberwachungen hatten. Die Wahl des Genossen Haupt wurde für ungültig erklärt, ebenso mittels Hammelsprung die des Zentrumsmitgliedes Rudhoff, eine ganze Reihe wurde für gültig erklärt, darunter die des Grafen Carmer, des Fortschrittlers Kopff, des Genossen Cohn und des Reichsparteilers Hegenscheidt, während bei mehreren anderen, wie der des Fortschrittlers Pachnide Beweiserhebung beschloffen wurde. Damit war das Entree erschöpft. Es begann nunmehr die erste Etatslesung, aber nicht der Kanzler war es, der sie, wie es ursprünglich geheissen hatte, eröffnete, sondern der Schatzsekretär, der sich natürlich darauf beschränkte den Etat von der wirtschaftlichen und finanztechnischen Seite zu beleuchten. Herr Kühn's allgemeine Betrachtungen boten begreiflicherweise nichts Besonderes Neues, er schilderte die wirtschaftliche Lage als eine im großen und ganzen recht gute, glaubte aber auch etwas Pessimismus für die Weiterentwicklung mit einfließen lassen zu müssen. Auch von den einzelnen Etats entwarf er ein günstiges Bild, um schließlich trotz allem ein Loblied der Sparsamkeit zu singen und zu erklären, daß gar mancher Wunsch zurückgestellt werden müßte. Damit hatte die heutige Sitzung ihr Ende erreicht, Herr von Bethmann Hollweg war überhaupt nicht erschienen, weil man es für wenig zweckmäßig erachtete, heute noch ein großes „Exposé“ über die gesamte politische Lage vom Stapel zu lassen und die Erörterung erst nach mehrtägiger Unterbrechung anderen Debatten anzuschließen. Morgens aber gibt es bestimmt einen großen Tag: Zäbern.....

### Aus der Zeit der Befreiungskriege.

Radical verdonner.

4. Dezember 1813. Als General Decaen, der neue von Napoleon zum Oberbefehlshaber in Holland ernannte Führer, in Antwerpen an diesem Tage eintraf, fand er das ganze Land bereits in Aufruhr. Die Küstenvächter, eingeborene Holländer, hatten die Landung englischer Truppen begünstigt, einzelne Truppenteile wandten sich bereits gegen die Franzosen, ebenso die einberufenen Landleute. So konnte Decaen nichts mehr tun, als seine französischen Truppen in Antwerpen zusammenzuführen und die festen Punkte Brede und Bergen zu verstärken. — Am selben Tage ging General Wallmoden bei Donnerschleufe über die Steedth und rückte auf Odesloe vor, die dänische Hauptstellung bedrohend.

### Zwei Gelden.

Preisgekrönter Roman aus der Zeit vor hundert Jahren von M. Trommerhausen.

(48. Fortsetzung.)

Wilhelmi lächelte.

„Jawohl, die Zeit verstrich schneller, als wir auf unseren Pferden saßen und in den Kampf stürmten.“  
„Hei! das war ein Leben, anders, als hier Todesgedanken spinnen und darüber grübeln, wie es mit einem erzwungenen Ehrentod zu halten ist.“  
„Das ist überwunden. Bei mir wenigstens ist es mit den Gräbeln vorbei. Haben wir unrecht getan, so büßen wir es mit dem Tod und sind quitt. Wir

legen dies Unrecht mit unseren anderen Sünden, für die wir Vergebung hoffen, vor den Gnadenstuhl unsers Gottes nieder und rufen: Gott, sei mir Sünder gnädig.“

„Diese Tage der Latenlosigkeit waren sehr bitter,“

sagte Saher, „sie haben mich Geduld gelehrt.“

„Wo mögen wohl Ermentrud und Hilda sein?“

fragte Georg gedankvoll. „Zimmer dachte ich, sie noch wiederzusehen. Vergeblich.“

„Ich hätte sehr gerne mein Weib noch einmal ans Herz gedrückt vor dem Scheiden,“ sagte Saher mit zitterndem Lächeln. „Wir haben uns geliebt, wir haben manch frischen, ledern Ritt zusammen gemacht, in manchem Strauß nebeneinander gefochten. In der Todesstunde aber sollen wir geschieden sein. Es ist es. Es ist Gottes Wille.“

Georg schweig. Ermentruds Kopf an seine Brust zu drücken, ihr noch einmal in die Augen zu sehen und sie fest in seine Arme zu schließen, das war auch sein letzter Wunsch. Er bildete sich ein, dann leichter in das Unabänderliche sich fügen zu können.

„Gorch, Georg! Hörst du nicht das Tor knarren? Wer kommt zu uns? Wir sind es nicht gewohnt, um diese Stunde unseren Wächter zu sehen. Oder — soll es zum Tode geben?“

Er sprang auf in unerklärlicher Erregung. Mitten im Zimmer stand er mit zurückgehaltenem Atem, die Augen auf die Tür gerichtet.

Auch Georg war aufgestanden und neben ihn getreten.

Sie hörten leichte, leise Schritte. Wer ging denn so behutsam? Der Schlüssel wurde im Schloß gedreht, einmal, zweimal, — die Tür hob sich schwerfällig in den Angeln. Der Aufseher trat ein.

„Kommen Sie her, meine Damen, nur nicht lange! Sie sollen ja nicht drin bleiben. Eine Stunde hat der Kapitän gestattet. Bitte, richten Sie sich mit der Zeit ein.“

Die rauhe Stimme verhallte. Der Aufseher schob zwei weibliche Gestalten hinein, trat zurück und drehte den Schlüssel um.

In langen, schwarzen Gewändern, standen sie einen Augenblick, ohne sich zu regen. Dann schlugen sie die Schleier zurück.

Hilda, Hilda, die Zeit vergeht! Schon eine Viertelstunde ist verflossen, seit wir hier sind, und noch nichts ist getan,“ flüsterte Ermentrud angstvoll.

Hilda wandte halb den Kopf. Noch lag der Ausdruck weltvergessener Glückseligkeit darin.

„Was willst du?“ fragte sie traumverloren. „Eine Viertelstunde? O nein, nur Minuten, Sekunden sind verflogen, seit wir kamen.“

„Oder eine Ewigkeit,“ murmelte Ermentrud. „Denn das Glück dieser Minuten wiegt ein ganzes Leben der Einsamkeit auf. Mein Gott, ich danke dir dafür.“

„Was sagst du, Ermentrud?“ fragte Georg innig. „Wofür dankst du Gott? Für dieses Wiedersehen? Ich tue es auch.“

„O barmherziger Gott!“ rief Hilda wild und riß sich aus Sahers Armen.

Er ging ihr nach und faßte ihre Hand.

„Hilda, sei ruhig. Laß uns dem fest ins Auge sehen, was kommen muß.“

Sie nickte und schloß die Augen. Ihre Züge wurden starr.

„Sprich du, Ermentrud. Sage ihnen, was geschehen soll.“

Verwundert horchten die Freunde auf.

„Was habt ihr vor?“ fragte Georg.

Ermentrud umschloß seine Hand mit festem Druck.

„Ihr müßt stehen, Georg, jetzt sofort,“ flüsterte sie. Ihre Augen stimmerten seltsam durch die Dunkelheit.

„Stehen, Ermentrud? Wie meinst du das? Aus diesen Mauern entkommt niemand,“ sagte Georg trübe.

Hilda stürzte auf ihn zu. Mit einer Hand faßte sie seine Hand, mit der anderen riß sie Friedrich an sich heran.

„Ja, ja, Ihr müßt stehen, Georg. Es ist alles vorbereitet.“

Sie zog ihren Schleier vom Kopf und nestelte an ihrem Kleide.

„Ihr sollt unsere Frauenkleider anziehen und sollt damit aus der Stadt gehen. Drüben hinterm Tore stehen Pferde, die euch schnell in alle Ferne tragen. Es ist alles vorgeesehen. Nur schnell muß es sein, nur keine Zeit verlieren. Nun? Was zaudert ihr? Bleibt ihr nicht? Begreift ihr nicht, was wir wollen?“

„Ich höre dich wohl, Hilda, aber ich kann deinen Worten nicht folgen,“ versetzte Friedrich von Saher und wehrte ihrer Hand, die sie an ihrem Kleide mähte.

„Es ist ein wohlüberlegter Plan,“ sagte Ermentrud eindringlich. „Es ist dunkel. Niemand wird unterscheiden, wer in den Frauenkleidern steckt, zumal wir ziemlich von einer Größe sind. Vor morgen früh wird niemand entdecken, was vorgegangen ist. Und dann seid ihr gottlos weit von hier.“

„Und ihr?“ fragte Georg nachdrücklich.

„Wir? Man, wir bleiben hier,“ antwortete Ermentrud leichtsin.

„Meine liebe Uniform! Wie gerne werde ich sie wieder anziehen! Ich habe sie acht Tage lang entbehren müssen,“ fügte Hilda hinzu.

„Und dann? Nachher? Wenn sie euch entdecken?“

„Bieber Gott, was soll denn mit uns geschehen?“ sagte Hilda wegwerfend. „Sie werden sehr entrüstet, sehr aufgebracht sein. Sie werden uns scheitern und beschimpfen.“

„Und dann?“ fragte Georg in dem vorigen Tone. „Dann werden sie uns schließlich laufen lassen.“

Obgleich Hilda gleichgültig schenken wollte, konnte sie es doch nicht hindern, daß ihre Stimme einen gebrochenen Klang hatte.

„Nein sie werden euch nicht laufen lassen, sondern sie würden euch töten. Ihr müßt für uns sterben,“ sagte Georg ernst.

Hilda zuckte die Achseln.

„Sie würden euch töten,“ wiederholte Georg, „und wir sollten leben?“

„Davon ist gar nicht zu denken,“ sagte Ermentrud, und versuchte ihrem Lohne große Bestimmtheit zu geben. „Man wird das nicht für der Mühe wert halten. Das Schlimmste, was geschehen könnte, ist, daß sie uns bis zum Ende des Krieges in Gefangenschaft halten. Was wäre das im Vergleich zu eurer Lebensrettung?“

„Denk an das unbegreifliche Glück, wenn wir uns nach dem Frieden wiederfinden!“ rief Hilda. „Könnt ihr noch zögern? Kommt, kommt! Es ist schon zu viel Zeit verloren.“

Sie zog hastig ihre Hand aus der Friedrichs und knöpfte seine Uniform auf. Sanft, aber fest nahm er die zitternden Finger zwischen die seinigen.

„Mein Weib, du willst dich opfern, ich weiß es,“ sagte er zärtlich.

„Und wenn ich es will,“ fragte Hilda schnell, „wirst du mir es wehren?“

„Ich muß es sogar,“ antwortete er mit Nachdruck. „Georg, hilf uns doch,“ bat Ermentrud, die mit Bangen die Zeit verstreichen und ihr Verlangen abgewiesen sah.

„Nein, Ermentrud, Liebbling, was du wünschtest, kann nicht geschehen.“

Sein Ton war unerschütterlich.

„Wie, ihr wollt nicht?“ schrie Hilda auf.

„Nein wir wollen nicht,“ antwortete Friedrich.

„Ihr wollt nicht? Ihr müßt, ihr müßt!“ rief Hilda. Ihre Stimme war heiser vor Aufregung. In wahrer Angst wiederholte sie wieder und wieder: „Ihr müßt, ihr müßt!“

Sie zerrte an Sahers Uniform, und es gelang ihr wirklich, einige Knöpfe aufzureißen.

Ermentrud umklammerte Georgs Arm. „Ich beschwöre dich, Georg, gehorche mir diesmal, diesmal nur! Glaube mir, es ist zu unser aller Besten. Wir retten euch und unser Leben, wenn ihr flieht. Denn sicherlich, sie werden uns nicht töten.“

„Ermentrud, ich kann nicht tun, was du willst.“

„Richt? Du kannst es nicht? Warum kannst du es nicht, Georg?“

Er nahm sie fest in die Arme und hob mit beiden Händen ihr süßes junges Gesicht zu sich empor.

„Liebling, es wäre feige von mir. Willst du einen feigen Mann?“

Sie schloß die Augen unter dem heißen Kusse seiner Lippen. Sie zitterte an allen Gliedern. Ein feigen Mann? Nein, einen feigen Geseßten konnte sie nicht brauchen.

Er las ihr die Gedanken aus ihrem Schweigen ab.

„Nicht wahr, eine Frau wie du liebt und ehrt keinen Mann, der sein Leben erhält auf Kosten eines anderen? Du willst lieber deine Treue einem Toten wahren, — o ja, ich weiß, das tut Ermentrud von Wilhelm, aber niemals einem Manne, der feige seinen Posten verließ.“

„Es ist nicht Feigheit, es ist Klugheit,“ widersprach sie matt.

(Fortsetzung folgt.)

### Wettervorhersage für den 4. Dezember 1913.

Lebhafte Westwinde, wolkig, milde, zeitweise Niederschlag. Niederschlag in Adenstedt, gemessen am 3. Dezbr., früh 7 Uhr: .. mm .. 1 auf 1 qm Bodenfläche.

### Mitteilungen des Agl. Standesamtes Eibenrod

(auf die Zeit vom 26. November bis mit 2. Dezember 1913.)

KE. Auktore: a) Heilige: keine.

b) auswärtige: keine.

Geburten: (Nr. 65 u. 66.) Der Balzarbeiter Georg Albert Ott in Wildenthal mit der Wittkatholischin Olga Clara Georgi in Wildenthal. Der Wittkatholischgehilfe Hans Rudolf Engmann hier mit der Marie Hilda Becher hier.

Geburten: (Nr. 203 u. 204.) Dem Gesichtslehrer Curt Max Busch hier 1 Z. Dem Königl. Waldwärter Ernst Paul Schmidt hier 1 Z.

Sterbefälle: (Nr. 172—176.) Ernst Paul, Sohn des Wäldnerarbeiters Ernst Kurt Bergbraun hier, 6 M. 9 Z. Clara Elsa Hüttner geb. Walthier hier, 25 J. 6 M. 8 Z. Friederike Wilhelmine Bauer geb. Berthold hier, 60 J. 1 M. 20 Z. Paul Walthier, Sohn des Paders Richard Bernhard Guttenreuther hier, 7 M. 8 Z.

### Waidauer Viehmarktpreise

vom 1. Dezember 1913.

Kaufgetrieben waren: 5 Ochsen, 32 Bullen, 171 Kalben und Kühe, — Ferkel: 14 Rälber, 344 Schafe und Hammel, 1289 Schweine, zusammen 1845 Stück. Die Preise verhielten sich für 50 Ag.: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebensgewicht 51—52, Schlachtgewicht 95—96 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50 resp. 87—89. 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — resp. — resp. — 4. gering genährte je dem Alter — resp. — M. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 48—50 resp. 88—90, 2. vollfleischige jüngere 45—48 resp. 85—88, 3. mäßig genährte junger und gut genährte ältere 44—46 resp. 80—82, 4. gering genährte — resp. — M. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes 51—52 resp. 90—92, 2. vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 48—50 resp. 88—90, 3. ältere ausgewästete Kühe und gut entwästete jüngere Kühe und Kalben 44—46 resp. 81—83, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 42—43 resp. 74—76 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 35—40 resp. 65—70 M. Ferkel: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre — resp. — M. Rälber: 1. Doppelsender Lebensgewicht — resp. — 2. beste Mast- und Sauglälber 60—62, 3. mittlere Mast- und Sauglälber 54—56, 4. geringe Rälber 48—50 M. Schafe: 1. Mastlamm und junger Masthammel Lebensgewicht 44—46. 2. ältere Masthammel 40—42. 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschaf) 32—34 M. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 71—72, 2. fleischige 69—70, 3. fleischige 69—70, 4. gering entwästete 62—66, 5. Säugen und Ober 60—65 M.

Lebens: Langsam.

Ueberhand: 14 Minder, davon — Ochsen, 8 Bullen, 12 Kühe u. Kalben, — Ferkel, — Rälber, 12 Schafe, 119 Schweine.

### Fremdenliste.

Uebernacht haben im Rathaus: Friedrich Buhmann, Aem., Sednig, Albert Schrotter, Aem., Oederan, Robert Dörfel, Aem., Vichtenstein, Paul Frengel, Kraftwagenführer, Blauen i. B.

Reich  
Wien, 18  
Stad  
beide Chem  
Wien, 18  
Stad  
Engl.  
Paul Schu  
Gasth  
Gardau Lau

— D  
Tred, N  
bungsp

KURM

Reichsanle  
Proussisch  
Sachs. Res  
Sachs. S

Chemn  
Chemn. S  
Chemnitz

Ab. u. Ver

Stettiner,  
ten, Borst  
16 Mart,  
versende  
nahme,

Ma  
Eie  
empfehle

Ha



Reichshof: S. Trumpf, Rfm., Altenburg. Franz Reiche, Reichenberg, Leipzig. Albin Rint, Rfm., Wühlhausen i. Thür. Hermann Müller, Reichenberg. Georg Schelm, Rfm., Leipzig.

Stadt Leipzig: Paul Neumann, Rfm., Paul Schubert, Rfm., beide Chemnitz. G. W. Schmidt, Rfm., Gera. R. Arthur Schörpe, Reichenberg. Dresden. Otto Matka, Rfm., Chemnitz. Reinecke, Reichenberg. Burgk. Arthur Moser, Rfm., Leipzig. Paul Brunner, Rfm., Reichenberg.

Stadt Dresden: Wilhelm Veinert, Händler, Jöhstadt.

Engl. Hof: Hermann Liebhold, Handelsmann, Plauen i. V. Paul Schubert, Rfm., Chemnitz.

Garb. u. Brauerei: Paul Hopf, Stickermeister, Plauen i. V. Eduard Lautenbahn, Handelsmann, Callenberg.

ministerium geprüft werden, um seine Verwendungsmöglichkeit im Kriegsfall festzustellen.

— Frankfurt a. M., 3. Dezember. In Gattersheim ist ein Kirchenneubau eingestürzt. Wie bis jetzt festgestellt wurde, wurde eine Person getötet und sechs schwer verletzt.

— Straßburg, 3. Dezember. Die Bürgermeister der Mittelstädte Elsaß-Lothringens hielten gestern hier im Landtagsgebäude eine Versammlung ab, in der sie angesichts der Vorgänge in Zabern ihre Sympathie für die Stadt und ihren Bürgermeister bekundeten.

— Paris, 3. Dezember. Die Minister verließen, nachdem sie ihre Demission bekannt gegeben, das Palais Bourbon und begaben sich sofort nach dem Champs, um mit dem Präsidenten zu konferieren. Der Präsident drückte Barthou wiederholt seinen Dank für die treue Hilfe aus und nahm

schließlich die Demission des Kabinetts an, worauf die Minister gebeten wurden, vorläufig im Amte zu verbleiben.

— Paris, 3. Dezember. Wie der Korrespondent des Hirsch'schen Telegraphen-Bureaus erfährt, hat der Präsident der Republik noch während der Nacht Briand und Millerand betreffs Bildung eines neuen Ministeriums zu sich berufen. Briand weigert sich ein neues Ministerium zu bilden, Millerand soll dagegen angenommen haben.

— Konstantinopel, 3. Dezbr. Die ottomanische Regierung hat beschlossen, eine vollständige Neuorganisation ihrer Marine vorzunehmen. Sie hat daher die beiden englischen Firmen Armstrong und Vickers gebeten, Delegierte nach Konstantinopel zu schicken, um mit dem Kriegsministerium zu beraten.

**Neueste Nachrichten.**

— Dresden, 3. Dezember. Nach einer Meldung der Dresd. Nachr. soll gegenwärtig ein neu erfundenes Detonationspulver für militärische Zwecke im Kriegs-

**Kursbericht vom 2. Dezember 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft. Abteilung Eibenstock.**

<b>Deutsche Fonds.</b>	3 1/2 % Dresdner Stadtanl. von 1906	82.80	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	93.90	Dresdner Bank	14.5	Canada-Pacific-Akt.	279.75
Reichsanleihe	1908	97.-	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.10	Sächsische Bank	181.75	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	201.25
4 %	Magdeburger Stadtanl. von 1906	98.20	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.90	Industrie-Aktien.		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	86.-
4 %	Ausländische Fonds.		4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 6	93.50	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	182.90	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	155.-
4 %	Oesterreichische Goldrente	89.30	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Werke	887.-	Weisenthaler Aktiengespiinnerei	—
4 %	Ungarische Goldrente	88.10	4 1/2 % Chemnitz. Aktiengespiinnerei	—	Chemnitz. Aktiengespiinnerei	87.50	Vogtl. Maschinenfabrik	875.50
4 %	Ungarische Kronenrente	82.10	4 1/2 % Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmerm.)	67.50	Harpener Bergbau	175.4
4 %	Chinesen von 1896	97.60	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	84.25	Schuckert Elektrizitäts-Werke	160.-	Plauener Tüll- und Gard.-A.	93.75
4 %	Japaner von 1904	88.-	Bank-Aktien.		Grosse Leipziger Strassenbahn	193.50	Phönix	235.90
4 %	Rumänen von 1904	88.-	Mitteldeutsche Privatbank	120.95	Leipziger Baumwollspinnerei	23.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	184.80
4 %	Buenos Aires Stadtanleihe	117.40	Berliner Handelsgesellschaft	155.80	Hansadampfschiffahrts-Ges.	278.15	Plauener pitzen	76.50
4 %	Wiener Stadtanleihe von 1898	14.25	Darmstädter Bank	115.80	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	178.85	Vogtländische Tüllfabrik	168.-
4 %	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Deutsche Bank	247.70	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	—	Reichsbank	
4 %	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 2	—	Chemnitz. Bankv.-Akt.	118.75	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	183.50	Diskont für Wechsel	6 1/2 %
4 %					Dresdner Gasmotoren (Hille)	129.5	Zinsfuß für Lombard	6 1/2 %

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung. Konto-Korrent und Scheck-Verkehr. Ab- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse a. Wertpapiere.

**Mitteldeutsche Privat-Bank**  
Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.  
Aktiengesellschaft.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle. Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

**Spielwaren** in riesiger Auswahl **Benno Kändler** Telefon 24. Eibenstock.

**Anzeigen-Annahme vor Weihnachten betr.**

Infolge des stärkeren Eingangs von Inseraten machen wir erneut darauf aufmerksam, dass **grössere Inserate unbedingt am Tage vor der Ausgabe der gewünschten Nummer bis abends 6 Uhr** in unseren Händen sein müssen. Für später eingehende können wir keine Verbindlichkeit übernehmen. Wir bitten unsere gesch. Inserenten, dies gefl. zu beachten.

Hochachtungsvoll  
**Geschäftsstelle des Amtsblattes.**

**Weihnachts-Arbeiten!**

Grosse Auswahl aller Neuheiten.

—

Angef. Herrenwesten, mod. Leinenstickereien, Hakel-Wollen für Decken und Golfjacken, Materiale für Macramé-Knüpferie, Garn, Kissen u. s. w.

**Jda Todt, Inh. M. und D. Hederich,**  
Langestrasse 8.

**Für den Weihnachtstisch**

empfehle alle Sorten **Glacé-Handschuhe**, mit und ohne Futter, sowie **Wildleder, Kappa, Reit- u. Fahr-Handschuhe** usw. in großer Auswahl. Ferner **Buxleder, präparierte Rattenselle** gegen Gift und Rheumatismus. — **Saubere Handschuhwäsche, Färberei und Reparaturen.**

Einkauf von **Wild-, Biegen-, Kanin- und Hasenfellen.**

Hochachtungsvoll  
**A. Edelmann, Handschuhmachermstr.,**  
Eibenstock, Brühl 12.

Viele Aerzte u. Professoren empf. als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei

**Husten,**

Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung fröhlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorcker Mineral-Wassillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen und veralteten Fällen **außerdem täglich Altbuchhorcker Karlsbrudel Starkquelle** (Fl. 65 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Geht bei **H. Lohmann, Progerie.**

**Praktische große Winter-Tafeläpfel,**

Stettiner, gelbe, rote, grüne Reinetten, Borsdorfer, süß oder sauer, à Ztr. 16 Mark, in frostschwerer Verpackung, versende von 50 Pfd. an gegen Nachnahme, feinste gut sortierte Ware.

**E. Winkler, Reichshof**  
b. Frankenu S. A.

**Frisk geröstete Kaffee's**

von höchster Ausgiebigkeit, **Kaffee Hag, koffeinfrei** empfiehlt **G. Emil Tittel,** am Postplatz.

**Alle Reparaturen**

an **Schuhwaren** werden gut und pünktlich ausgeführt.

**Paul Voigt,**  
Magazinstr. 10.

**Gummischuhe** jeder Art werden gut und haltbar repariert **bei Obigem.**

**Maccaroni Eier-Röhrchen**

empfeht **Julius Hug,** vis-à-vis der Apotheke.

**Für Saalbesitzer!**

Plakate betr. **Verbot von Schieße- u. Wackeltänzen** sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

**Frischen Schellfisch u. Kablian**

empfeht **M. Hofmann.**

**Van den Berghs Clever-Stolz**  
Margarine  
Frisch im Ausschick.

Suche für sofort älteres u. jüngeres **Mädchen,** erst ein, und wenn Interesse fürs Geschäft, lerne ich selbige auch gern an. Näheres durch **Frau Strobel, Schneeburgerstr. 1 a** oder die Conditorie **Meyer, Limbach i. S.**

**Handarbeiten, Handarbeitsstoffe und Materialien, Beste Bezugsquelle, Benno Kändler** Telefon 24.



# An die Einwohnerschaft Eibenstocks!

Unter der ungünstigen Geschäftslage unserer Industrie leiden nicht nur Fabrikanten und Arbeiter, sondern auch Kleinhandel und Handwerk. Um so mehr fällt es den Letzteren auf, daß viele Leute Waren aller Art von auswärts beziehen. Besonders in der Weihnachtszeit ist diese Wahrnehmung fast täglich zu machen. Dies ist deshalb sehr bedauerlich, weil die hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden sich die größte Mühe geben, allen Anforderungen gerecht zu werden; das Weihnachtsgeschäft aber ist für alle Handels- und Gewerbetreibende von ausschlaggebender Bedeutung. Die Unterzeichneten richten darum an alle Einwohner die Bitte:

**Kaufen Sie am Platze!**  
Eibenstocker Handel- und Gewerbetreibende.

## Kirchen-Konzert in Eibenstock

am 2. Advent (7. Dezbr.), nachm. 5 Uhr:

„Neue Weisen, das Christkind zu preisen“

### Ausführende:

Der verstärkte Kirchenchor, der Damen-Gesangverein, Fräulein Clara Melke, Konzert- und Oratorienfängerin aus Chemnitz (Alt), Herr Lehrer Feig (Sello), Herr Stadtmusikdirektor Georgy, Herr G. Hahn, Mitglied der Stadtkapelle (Violine), Herr Organist Neumerkel und der Konzertleiter (Orgelbegleitung), die städtische Kapelle.

Leitung: Kantor Heanig.

### Vortrags-Ordnung:

- 1) **Andante religioso** f. Org. u. Streichmusik v. O. Reichardt
- 2) **Adventlied** v. B. Pfitzner
- 3) **Zwei gemischte Chöre** v. R. Schwalbe: a. Advent, b. Weihnachtslied
- 4) **„Dein König kommt“**, geistl. Lied v. W. Böhm
- 5) **Pastorale** f. Orgel u. 2 Viol. v. C. Hirsch
- 6) **Heilige Nacht**, Gem. Chor v. M. Sulzins
- 7) **Heilige Nacht**, Ein Weihnachtspräludium f. Streichmusik u. Orgel v. Fr. Mayerhoff
- 8) **Die Hirten an der Krippe**, Gem. Chor m. Orch. v. J. Rheinberger
- 9) **Zwei Lieder** f. 1 Singst.: a. Frau Maria an der Wiege v. A. Bungert, b. Der Weihnachtsbaum v. C. Grieg
- 10) **Anbetung d. Weisen**, Männerch. m. Orch. v. J. Rheinberger

Preise der Plätze: Altarplatz 1 Mk., 1. Empore od. Schiff 50 Pf., 2. Empore 30 Pf., Kinder zahlen für 1. Empore od. Schiff 25 Pf., für 2. Empore 15 Pf.

**Vorverkaufsstellen:** C. Groß, Bergstr., B. Rändler, Hauptstr., Café Schumann, G. Tittel, Postplatz, H. Altmann, Neumarkt, G. Benzer, Albertplatz, Karten f. d. Altarplatz sind im Vorverkauf nur bei Hrn. G. G. Tittel zu haben.

Der Reinertrag des Konzertes fließt dem Orgelreparaturfonds zu. **Sängertexte**, à 10 Pf., an der Abendkasse (Eingang Turmseite), Programme ohne Text ebenfalls unentgeltlich.

## Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.

Mittwoch und Donnerstag:

Schlager-Programm! Schlager-Programm!

### Die schwarze Gräfin.

Ein prachtvoll koloriertes Drama in 3 Akten. Ein Meisterwerk der Kinematographie.

Christians Wette. Humoristisch.

In einer Holzbearbeitungsfabrik. Interessant.

Nur nicht heiraten. Komisch.

Willy, der kleine Detektiv. Humor.

Pathé Journal.

Zu diesem erstklassigen Programm ladet ergebenst ein

Dir.: Rich. Bonesky.



## Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 100 000 Waggons

Vertr.: Habermann & Butter, Chemnitz, Tel. 2133.

**Delikat schmeckt**  
Selbstmann's  
Schokoladen-Lebkuchen

Möbliertes, heizbares  
**Zimmer gesucht**,  
für Herrn vom 8. bis 15. Dezember.  
Offert. unter H. J. an die Exped.  
dieses Blattes erbeten.

## Unger's Restaurant

Albertplatz.  
Deute Donnerstag  
**Schlachtfest**

vormittag Weißfleisch, abends frische  
Wurst mit Kraut. Hierzu ladet  
freundlichst ein **Milda Unger**.

## Licht-Spiel-Haus

### Welt-Spiegel

Erotos, grüßtes u. elegantestes Theater.  
Ab heute bis Freitag:

### Dereiserne Tod.

Großes spannendes Drama in 2 Akten.  
Ein Meisterwerk realistisch-darstellung.  
Eclair Revue. Aktuell.  
Nanke liebt die Blumenverkäuferin.

Was Kinder sagen. Lustspiel.  
Venedig. Herrliche Naturaufnahme.

Wieder vereinigt d. d. See. Drama.  
Eine tüchtige Ordnung.

Das neue Kammermädchen ist zu  
hübsch.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
Dir. **Eugen Krause**.

### Gesellschaft Gemütlichkeit.

Deute Mittwoch  
**Monatsversammlung**

im Vereinslokale.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen  
Der Vorstand.

### Rgl. Sächs.

## Militärverein „Germania“.

Deute Donnerstag, den 4. d. M.,  
abends 9 Uhr

### Monatsversammlung

in Mittelbach's Restaurant, eine Treppe  
bei Kamerad Albin Müller. Um voll-  
zähliges Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

### Die Firma

## Paul Thum,

Chemnitz, Chemnitzstr. 2  
ist in

## Teppichen

besonders leistungsfähig!

Sofateppiche	von 8 75 an
Zimmerteppiche	18.50
Salonteppeiche	55.-
Hirchenteppeiche	45.-
Einseunteppiche	7.50
Pult- und Bettteppiche	3.50

Zurückgesetzte Teppiche unter Preis.

Boyerbesuch lohnend!

### Condensierte

Schweizermilch in Dosen,  
Pfundsmilch

Kaffe-Sahne  
empfehlen

G. Emil Tittel,  
am Postplatz.

## Bäckerlehrling

sucht für nächste Ostern unter  
äußerst günstigen Bedingungen

Bäckermeister Jugelt,  
Rixberg i. C.

Stets „bestenfalls“

## Theater in Eibenstock.

(Feldschlösschen)

Direktion: Fritz Stelner.

Freitag, den 5. Dezember, abends 7,9 Uhr:

### Grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Jug- und Kassenstück aller Hof- und Stadttheater. — Ueberall durch-  
schlagender Lacherfolg.

Novität! Lustspiel: **Premiere!** Novität!

## Das Leutnantsmündel.

Preisluftspiel in 3 Akten von Walter Stein.

Billets in den bekannten Vorverkaufsstellen: Sperrsig 1.25, 1. Platz  
80 Pf., 2. Platz 50 Pf. — An der Abendkasse: Sperrsig 1.50,  
1. Platz 1.00, 2. Platz 60 Pf., Galerie 30 Pf.

Alles übrige durch Annoncen und Plakate.

## Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufmännischer Verein in Hamburg)

### Bezirk Eibenstock.

Donnerstag, den 4. Dezember, abends 9 Uhr im „Hotel  
Reichshof“

### Vortrag (2. Teil)

des Herrn Handels- und Direktor Illgen über:  
„Die Geschichte der Stiderei-Industrie des Vogtlandes und der  
Schweiz. — Krisen in der Stiderei-Industrie beider Gebiete“.

Dierzu laden wir alle Interessenten und Freunde unseres Vereines  
ergebenst ein.

Der Bezirks-Vorstand.

## Café Schumann.

Deute Donnerstag, den 4. d. M.

### großes Schlachtfest.

12 Uhr Weißfleisch, später das Hebtliche.

In beiden Räumen musikalische Unterhaltung.

Um gütigen Besuch bittet

Carl Schumann.

## Bürgerverein.

Donnerstag, den 4. Dezember a. c., abends 9 Uhr

### General-Versammlung

in Heibig's Schankwirtschaft.

Tagesordnung:

1. Berichte.
2. Richtigsprechung der Rechnung von 1911/12.
3. Kassendbericht.
4. Neuwahlen der Ausschußmitglieder.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Eibenstock, den 27. November 1913.

Der Vorstand,

Sernh. Kiedel.

## Für das Weihnachtsfest

erbitte ich Bestellungen auf

Extra-Anfertigungen in Herren-, Damen- und  
Kinder-Wäsche baldigst.

Sauberste Ausführung!

Niedrigste Preise! :

Emil Mende.

Fernsprecher 207.

## Tamburlererinnen

für Strämpfe bei dauernder Arbeit  
u. gutem Akkorblohn gef. Es werden  
auch Mädchen dazu eingerichtet.

Schönherr, Chemnitz, Prinzenstr. 14.

## Krischer Schellfisch

trifft heute ein bei

Ida verw. Schumann.

## Gangfädlerin

an Pantographen sucht

Jul Paul Schmidt.

Auf die der heutigen  
Stadtaufgabe beiliegende  
Grtrabellage „Man denke da-  
rüber nach!“ sei hiermit hingewiesen.

Bezug  
des  
humor  
Exped

Zu  
entfuch  
D

Pa  
benstod  
Arbeit  
worden,  
Herrn g  
Sonntag  
at gabe

Am 21  
u. Jago  
Das Da  
Dr. Ras

Es  
Bollspa  
vor. D  
nach Be  
Te  
die Int  
somer  
tritt. I  
Sachlid  
mit sch  
der Wi  
Bedeut  
Or weis  
den Ge  
habe, u  
bei ih  
terschri  
Herr v  
die leb  
bert de  
hintan  
ebnen.  
Genosse  
kratisch  
des M  
Berfolg  
Gau h  
er eine  
der D  
Reich  
um nac  
Ka  
wie sol  
Instruk  
sich ver  
setzte de  
tat eine  
Unterof  
prämie  
dieser an  
genann  
in die  
sich des  
aus un  
daß e  
ichim  
tig. I  
sproche  
genom  
Beleidi  
Jahren  
ben, w  
nicht g  
hat de  
Eisaffe  
sich au  
den mü  
(Hört!  
und e  
(Zuruf  
tionsst  
Dessent  
der Fr